

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Peter SCHMUCK, Weiherring 228, Mauren zum 82. Geburtstag

Gebhard BÜCHEL, Schwefelstrasse 10, Vaduz zum 81. Geburtstag

Mathilde SCHREIBER, Peter- und Paulstr. 98, Mauren zum 76. Geburtstag

Josef BÜHLER, Poppers 658, Mauren zum 75. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz: Hans SONDEREGGER von und in der Schweiz und Janine DÜRR von Eschen in Triesen

Peter BUCHER von Triesen in der Schweiz und Michèle PERREGAUX von und in der Schweiz

Christoph GSTÖHL von Balzers in Balzers und Andrea ACKERMANN von und in der Schweiz

Luigi MALAGNINO von Italien in Triesen und Jana TOTCIKAKOVA von und in der Slowakischen Republik

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

WIR NEHMEN ABSCHIED**Elisabeth Banzer-Nigg, Triesen †**

In ihrem 80. Lebensjahr wurde gestern unsere liebe Mitbürgerin Elisabeth Banzer-Nigg aus Triesen in die Ewigkeit abberufen. Den trauernden Kindern mit Familien sowie allen weiteren Anverwandten gilt in den schweren Stunden des Abschieds und der Trauer unsere Anteilnahme. Die liebe Verstorbene wird morgen Samstag in Triesen zu Grabe getragen. Ein Nachruf folgt.

**Aufgabenverteilung im Bildungswesen**

Das Radio-L-Rampenlicht am Sonntag hinterfragt die Aufgabenverteilung im Bildungswesen und beleuchtet die gegenseitigen Erwartungen. Radio L überträgt zwischen 11 und 12 Uhr die Podiumsdiskussion live aus der Aula des Schulzentrums Unterland in Eschen. Zu den Podiumsteilnehmern gehören die Regierungschef-Stellvertreterin und Bildungsministerin Rita Kieber-Beck, der Präsident des Bankenverbandes Adolf E. Real, der Präsident des Vereins «Schule Weiterbildung Schweiz» Thomas Schlatter und LHK-Vorstandsmitglied Dr. Rudolf Hagen. Diskutiert werden nebst dem schlechten «Zeugnis» der PISA-Studie auch die oft nicht unproblematische Schnittstelle Schule-Wirtschaft. (Eing.)

REKLAME



Zu kaufen gesucht
grosszügige 4 1/2-Zimmer-
wohnung in Schaan

JOSEPH WOHLWEND
TREUHAND AG · VADUZ
TEL. 237 56 00 / www.lwt.li

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10
(Bürozeiten)

Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Aus der Geschichte lernen

Präsentation des 101. Bandes vom Jahrbuch des Historischen Vereins

Mit dem 101. Band setzt der Historische Verein die ununterbrochene Reihe seiner Jahrbücher fort. Bei der gestrigen Präsentation verwies Rupert Quaderer, Vorsitzender des Vereins, auf die zentrale Bedeutung und weithin sich bemerkbar machende Botschaft dieser Buchreihe hin.

Theres Matt

Rupert Quaderer bedankte sich bei den Autoren und Autori, bei allen, die dem Buch Inhalt und Form gaben, wünschte diesem Produkt vielfältiger Zusammenarbeit viele Leser/-innen, grossen Ergebnissgewinn bei der Lektüre. Klaus Biedermann, Geschäftsführer des Historischen Vereins, freute sich über die Anwesenheit einiger Autoren und Autori unter den vielen Gästen und stellte diese vor.

326 Seiten umfassendes Jahrbuch

Ein Schwerpunkt befasst sich mit dem «Landts Brauch oder Erbrecht», einem Dokument aus dem Jahr 1667 als Grundlage für landschaftliche Rechtssprechung, das von der Autorin Karin Schamberger vorgestellt wurde. Sie verwies dabei auf den Begriff «Weistümer» als einer bestimmten Art von ländlichen Rechtsquellen, von der Zwischenform von Weistum und Gesetz. In ihrem 120 Seiten umfassenden höchst interessanten Beitrag behandelte sie u. a. Erbrecht und Testamente, das Strafrecht, die Polizeiordnung.

Manfred Tschaikner berichtete über «Die Vaduzer Hexenprozesse», erwähnte, dass in einer Chronik von Maienfeld über die Hinrichtung von vier Hexen in Vaduz im April 1597 be-



Unser Bild zeigt die an der Produktion beteiligten Personen. Von links: Rupert Quaderer, Daniel Lampert, Sylvia Ruppen, Klaus Biedermann, Karin Schamberger-Rugl, Lorenz Hilty und Manfred Tschaikner. (Bild: Paul Trummer)

richtet wird. Es ist dies der bislang älteste gefundene Nachweis von Hexenprozessen in der Grafschaft Vaduz.

Veronika Marxer-Gsell nahm Bezug auf ihren in Zusammenarbeit mit Claudia Heeb-Fleck erarbeiteten Artikel über «Die liechtensteinische Migrationspolitik im Spannungsfeld nationalstaatlicher Interessen und internationaler Einbindung». Sie verwies dabei auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, auf die Versorgung der hiesigen Wirtschaft mit ausländischen Ar-

beitskräften, bis heute auf dem Hintergrund eines strukturellen Arbeitskräftemangels anhaltend.

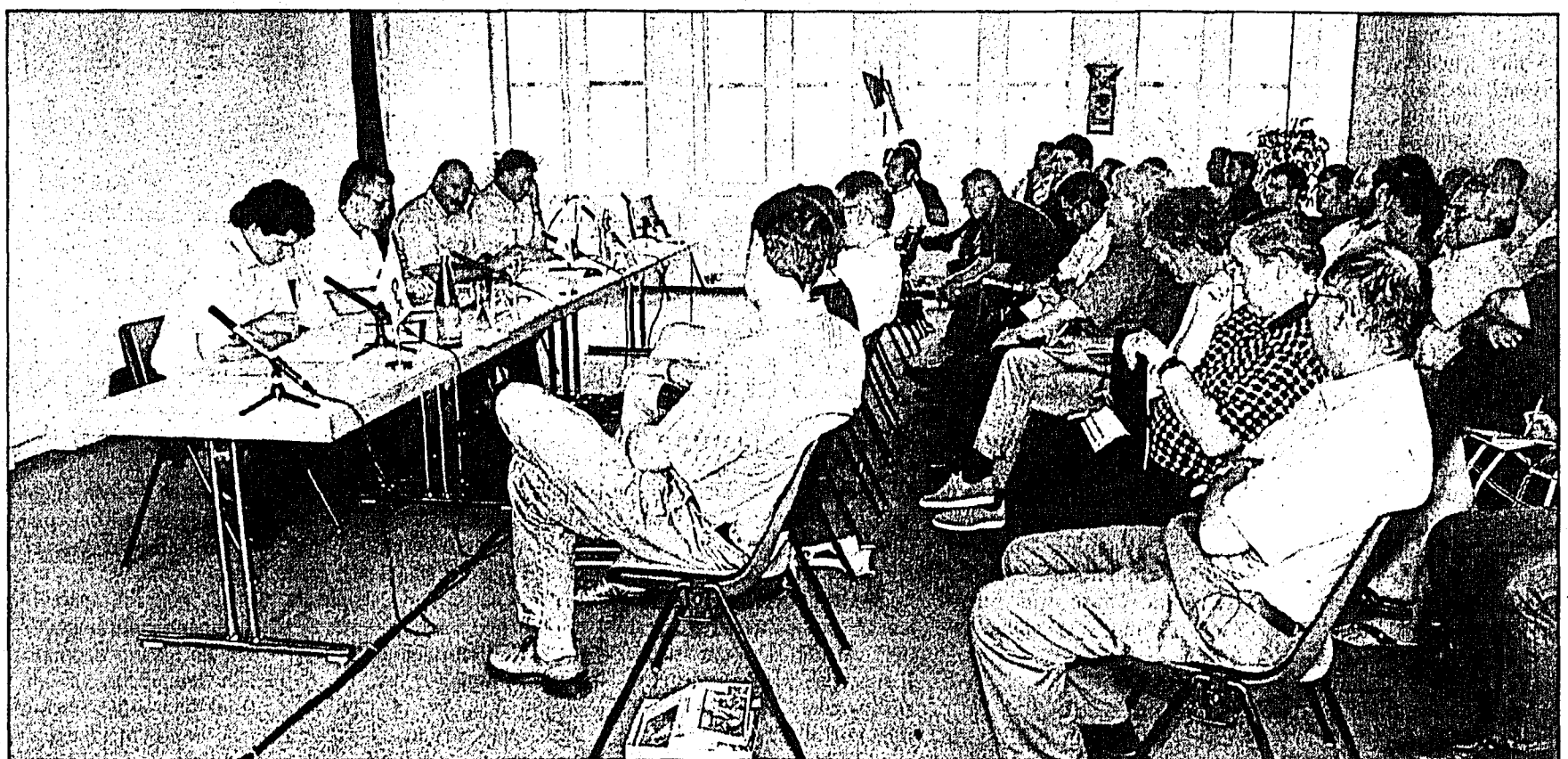
Mit der Volkskunde heute befasste sich H. Bausinger, schrieb über die Veränderungen in der Gesellschaft, seien es die grösser gewordene Mobilität, neue Kommunikationsformen, wie auch die starke Durchmischung der Bevölkerung, verbunden mit der Auflösung traditioneller Lebenswelten und Kulturen. Die zehn im Jahrbuch beinhalteten Buchbesprechungen sol-

len hinweisen und informieren, betonte Peter Geiger, Entscheidungshilfe bieten, in welchem Bereich weitere Auskunft gesucht wird.

Das Jahrbuch schliesst mit dem Tätigkeitsbericht sowie einem Artikel von Norbert W. Hasler über «Motivbilder aus Liechtenstein», beinhaltet vieles, das die Neugierde von vielen Leser/-innen wecken kann, wie Rupert Quaderer betonte und auf die bereits angelaufene Planung vom Band 102 - wieder etwas Tolles! - hinwies.

Neue Arbeiter braucht das Land

Die Bewilligungsverfahren für den Personenverkehr sind für das Gewerbe zu restriktiv



Im GWK-Gebäude in Schaan fand gestern Abend eine Podiumsdiskussion über das Bewilligungsverfahren im Personenverkehr statt. (Bild: Paul Trummer)

Die Gewerbekammer GWK lud am Donnerstag zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Zuzug von ausländischen Arbeitskräften. Allein die Anzahl von rund drei Dutzend Anwesenden aber auch die lebhaften Wortmeldungen zeigten, dass die restriktive Handhabung von Bewilligungsverfahren das Gewerbe vor grosse Probleme stellt.

Michael Reichert

Man muss den Leiter des Ausländer- und Passamtes für seinen Mut bewundern. Hans Peter Walch begab sich in die Höhle des Löwen. Der Amtsleiter musste den ganzen Abend lang das Vorgehen seines Amtes rechtfertigen,

er musste sich wehren gegen teilweise aufgebrachte Gewerbetreibende, die sich durch die neuen Bestimmungen in ihrer beruflichen Existenz gefährdet sehen.

Verlust der Mitarbeiter

Als Mitte der 90er Liechtenstein mit der EU das EWR-Abkommen abschloss, wurde darin dem Fürstentum eine Extrawurst gebraten und der freie Personenverkehr beschränkt. Gleichzeitig verbat sich die EU aber auch das Saisonierstatut. Nun sind viele Gewerbetreibende aus Gastronomie, Bauwirtschaft oder aus Pflegeberufen auf Saisoniers angewiesen. Die neuen Regelungen sehen vor, dass ein

Kurzaufenthalter zwar 36 Monate am Stück hier arbeiten darf, dann aber das Land für lange Zeit verlassen muss. Vor allem die Gastronomen und Bauleute fürchten nun sehr, dass sie ihre langjährig eingeübten und bewährten Mitarbeiter verlieren.

Grenzgänger statt Aufenthalter

Es wurde kürzlich in dieser Zeitung vermeldet: Im Jahr 1999 wuchs unsere Wirtschaft um 11 Prozent. Jährlich entstehen 1000 neue Arbeitsplätze. Da aber Aufenthaltsbewilligungen, egal ob lang- oder kurzfristig, nur äusserst zögerlich vergeben werden, muss man auf Grenzgänger ausweichen. Nur: Dieses Kontingent wird auch knapp.

Eine Lösung wäre das Wirtschaftswachstum zu drosseln. Doch wie soll das gehen? Wer schrumpft wie? Schwierigkeiten! Viele Fragen! Und im Prinzip nur eine öfter variierte Antwort von Hans Peter Walch: «Wir sind keine Verhinderungsbehörde, wir setzen das Gesetz um. Wenn wir uns einig sind, dass wir mehr Leute reinlassen wollen, kein Problem, dann ändern wir eben das Gesetz.» Ausserdem gab er auch den dezenten Hinweis, dass die bestehenden Regeln mit dem EWR auslaufen werden, und dass Liechtenstein früher oder später mit der Schweiz gleichziehen und allen EU-Bürgern unbeschränkte Niederlassungsfreiheit bieten muss.